Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 4 (1853)

Heft: 12

Artikel: Die Wittwen-, Waisen- und Alterskasse der bündnerischen Volksschullehrer

Autor: Enderlin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-720974

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Wittwen-, Waisen- und Alterskasse der bündnerischen Volksschullehrer. *)

(Referat des Herrn Lehrer Enderlin in Maienfeld.)

Cit.!

In der zweiten allgemeinen Lehrerkonferenz, die am 7. Nov. abhin auf dem Neuhof stattgefunden, ist mir der Auftrag geworden, auf heute einen Bericht zu bringen über die „Wittwen-, Waisen- und Alterskasse der bündnerischen Volksschullehrer."

I.

Ich spreche nun zuerst über ihre Entstehung! Nicht eigenes Raisonnement soll nachweisen, wie wohlthätig, wie segensreich eine derartige Stiftung für das gesammte bündnerische Volksschulwesen werden könnte. Ich mache blos auf die Thatsache aufmerksam, daß in den meisten Schweizerkantonen, in denen besonders in den dreißiger Jahren das Volksschulwesen einen bewunderungswürdigen Aufschwung genommen, derartige Stiftungen entstanden sind; und daß der bündnerische evangelische Schulverein, dessen freier Wirksamkeit unser Schulwesen so Vieles verdankt, den Gedanken, eine Lehrerkasse zu gründen, schon im Jahr 1838 in den Kreis seiner Verhandlungen hineingezogen hat.

Ueber die Wünschbarkeit einer derartigen Stiftung war nur Eine Stimme. Man fand allgemein, „daß die traurige Aussicht „auf das zum Lehrerberuf unfähig, und die Lehrer also auch „verdienst- und brodlos machende Alter nicht nur häufig, und „mitunter gerade die tüchtigsten Lehrer bestimme, diesen mühe-

*) Dieses Referat kam nicht schon an der letzten Frühlingskonferenz, für die es bestimmt war, sondern erst bei der Herbstversammlung am Felsenbach zur Behandlung. Wir lassen es einstweilen wörtlich folgen und ersuchen um gefällige Zusendungen über dieses Thema, z. B. Statutenentwürfe oder Besprechung einzelner wichtiger Punkte: es könnte dadurch die Arbeit der nächsten Konferenz erleichtert werden. D. R.

„vollen, in Rücksicht auf zeitlichen Lohn noch so undankbaren „Beruf zu verlassen, und einen anderen, einen einträglicheren zu „ergreifen; sondern auch als ein Hauptgrund anzusehen sei, „warum noch immer zu wenige tüchtige junge Leute dem Berufe „des Volksschullehrers sich widmen."

Ja der Schulvereinskreis Herrschaft, 4 Dörfer und Vorderprättigäu, ernannte sogar eine eigene Kommission, welche diesen Gegenstand noch reiflicher überdenken sollte. Die sachbezüglichen Anträge wurden seiner Zeit gebracht und besprochen. Man fand die angegebenen Mittel, durch welche eine solche Kassa gegründet und geäufnet werden könnte, mit großem Fleiße aufgesucht; aber die Unzulänglichkeit derselben wurde doch angenommen und — die Sache fiel aus Abschied und Traktanden.

Der hingeworfene Funke war aber nicht erloschen, er hatte gezündet! Die Lehrerkonferenz in den Hochgerichten Maienfeld und Fünf Dörfer behandelte diese Angelegenheit in mehreren Sitzungen, und am 27. Mai 1841 wurde die „Wittwen-, Waisen- und Alterskasse der bündnerischen Volksschullehrer" gegründet.

Indem ich

II.

nun im zweiten Theil meines Berichtes von dem Entwicklungsgang dieser Stiftung spreche, werde ich zuerst die Namen derjenigen nennen, die unsere Kassa mit Gaben freundlich bedacht haben, einestheils um die Pflicht der Dankbarkeit zu erfüllen, anderntheils um im Namen der jeweiligen Verwaltung öffentlich Rechenschaft über den Empfang des Eingegangenen abzulegen.

Der Lehrerkassa sind zugekommen:

1.	durch eine Kollekte in Maienfeld . .	fl. 63. 18 kr.
2.	von Herrn Landamm. Lareda sel. auf'm Rußhof	„ 50. —
3.	von Herrn Hauptmann C. v. Jecklin .	„ 23. 20
4.	von den Zöglingen der Anstalt in Schiers	„ 13. —
5.	durch Herrn Lehrer Schweizer von zwei Herren in Zürich	„ 10. 21
	Uebertrag	fl. 159. 59 kr.

	Uebertrag	fl. 159.	59 kr.
6.	von der Lehrerkonferenz des Hochgerichts Maienfeld	„ 3.	30
7.	von Herrn Pfarrer Dönz in Maienfeld	„ 3.	22
8.	von Herrn Bundslandamm. Valentin	3.	—
9.	von einem Suppl. des Erzieh.-Rathes einen Theil seiner Sitzungsgelder	„ 20.	—
10.	vom bündnerischen evangel. Schulverein in 5 Malen à 1 Louisd'or . .	„ 68.	20
11.	vom Löbl. Erziehungsrath	„ 13.	40
	macht im Ganzen	fl. 271.	51 kr.

Dank hiefür, herzlichen Dank den edeln Gebern!

Dann haben wir auch seiner Zeit eine Schulmaterialienhandlung zu Gunsten der Stiftung eingerichtet und geführt, durch welche circa fl. 100 in die Stiftungskassa geflossen sind. Einen ziemlichen Theil dieses Ertrages haben wir den HH. Dekan G. Monsch, Kaufmann Joh. Ulr. Winkler, Lehrer Davatz und Lehrer Hold zu verdanken, welche diese Handlung wechselsweise und mit der größten Uneigennützigkeit besorgt haben. Auch diesen Männern meinen wärmsten Dank! — Nachdem wegen eingetretenen besonderen Verumständungen die Fortführung dieser Schulmaterialienhandlung zur Unmöglichkeit geworden, konnten wir mit um so größerer Befriedigung zu ihrer Liquidation schreiten, als es uns gelungen war, durch unsere mäßige Provision auch anderwärts ein Sinken der sachbezüglichen Preise zu veranlassen. — Geäufnet wurde unser Stiftungskapital natürlich auch durch die Jahres- und anderen Beiträge der Vereinsmitglieder und durch Zuschlag der Zinsen und Zinseszinsen. — Zudem wurde und wird die ganze Verwaltung unentgeldlich besorgt. — Eine bedeutendere Vermehrung aber würde sich ergeben haben, wenn der Löbl. Erziehungsrath unsere Stiftung mit Jahresbeiträgen bedacht hätte, etwa ähnlich denen an das bündnerische Monatsblatt, dessen Zweckmäßigkeit wir keineswegs bestreiten, dessen Verdienste um unser Schulwesen wir gewiß nicht im Geringsten schmälern wollen; in Rücksicht auf dessen Unterstützung durch den

Erziehungsrath wir aber sagen müssen, er sollte jenes thun und dieses nicht lassen. — Es wird uns gewiß kein Sachverständiger der Unbescheidenheit zeihen, wenn wir behaupten, eine Lehrerkassa, wie die in Rede stehende, würde, wenn sie einmal die nöthige Höhe des Bestandes erreicht hätte, hinsichtlich ihrer segensreichen Wirksamkeit für unser Volksschulwesen sich gewiß sehr bemerklich machen. Der Löbl. Erziehungsrath hat ja in mehreren Antwortschreiben, die er auf diesfalls an ihn gerichtete Petitionen hin erließ, die Zweckmäßigkeit unserer Stiftung selbst auf's Belobendste anerkannt, und derselben die größtmöglichste Ausdehnung gewünscht, in welchem Wunsche wir natürlich mit ihm einig gegangen, und noch gehen.

Die ganze Anlage der Statuten zeugt davon, daß man von Anfang an auf eine große Theilnahme an dieser Stiftung, namentlich ab Seite der Lehrer, gerechnet hatte. Da nun diese Voraussetzung im Verlauf als eine irrthümliche sich herausgestellt hat, ergaben sich von selbst mehrfache Aenderungen, so daß gegenwärtig eigentlich nur wenige Artikel ihre Anwendung finden; wie z. B. Art. 5 b) Jahresbeiträge;

c) Kapitalanlage;

d) Beitrag bei Verheirathung.

Art. 6, der eine Verwaltung aus fünf Mitgliedern, 1 Präsidenten, Vizepräsidenten, Kassier, Aktuar und Beisitzer bestellt, ist gegenwärtig soweit zusammengeschrumpft, daß der Präsident auch Kassier und Aktuar zugleich ist.

Den Art. 11, der die Nutznießung mit dem Jahr 1851 beginnen ließ, haben die gegenwärtigen Mitglieder der Stiftung dadurch außer Kraft gesetzt, daß sie einmüthig erklärten, hierauf für einstweilen Verzicht zu leisten.

Was die Zahl der Mitglieder anbelangt, muß ich leider sagen, daß dieselbe am Stiftungstage am höchsten stand!

III.

Ich komme nun drittens auf den gegenwärtigen Stand unserer Stiftung zu sprechen. — Was den Vermögens-Status anbetrifft, so steht derselbe nach Ausweis der betreffenden Bücher

heute (1. Mai 1853) auf Fr. 1120. 34 Rp. Wer sich darüber wundert, daß wir es in 12jährigem Bestande noch nicht weiter gebracht, den bitte ich zu bedenken, daß wir anno 1841 mit nur fl. 10. 30 kr. angefangen haben, und daß die regelmäßige Aeufnung, nämlich die Jahresbeiträge, von solchen geleistet und bezogen werden sollten, die, wenn ihre Schülerzahl auch von 40 bis auf 60 und noch höher sich beläuft, in ihrer Besoldung doch so niedrig gestellt sind, daß sie hinter dem eines Sennen, der für 20 — 40 Sennthumsgenossen die Milch besorgt, noch weit zurückbleibt. Denn während bei uns in Bünden namentlich diesseits der Berge, die wenigsten Lehrerbesoldungen über fl. 4 per Woche stehen, hat der Senn doch wöchentlich fl. 2 bis 3 außer Kost und Logis. Als Herr Reg.-Rath Fellenberg vor Jahren im bernischen Großen Rath, bei Anlaß einer Diskussion über Lehrerbesoldungen, erklärte, er kenne eine Gemeinde im Kanton Bern, wo der Vater Lehrer sei und als solcher 30 Kronen Jahrlohn beziehe, während sein Sohn, der Gaishirt, 80 Kronen Sommerlohn habe: da entfuhr vielen seiner Zuhörer ein Schrei der Verwunderung und der Entrüstung. Wie aber, wenn auch wir und jetzt noch ähnliche Beispiele anzuführen wüßten?!

Auf diesen Mißstand mache ich hier nur darum aufmerksam, weil er geeignet ist, darzuthun, daß der Jahresbeitrag von auch nur einem Gulden bei so niedrigen Besoldungen denn eigentlich doch keine Kleinigkeit, ja daß derselbe wohl die einzige Ursache ist, warum unsere Stiftung so wenige Theilnehmer findet. Was die Zahl der gegenwärtigen Mitglieder anbelangt, so steht dieselbe jetzt auf 4; doch kann ich mit Freuden hinzufügen, daß in neuester Zeit etwelche Meldungen eingegangen sind.

Ich schließe nun meinen Bericht mit der Bitte, die ehrenwerthe Versammlung möchte uns mit Rathschlägen an die Hand gehen, wie die Theilnahme an der „Wittwen-, Waisen- und Alterskassa der bündnerischen Volksschullehrer" gesteigert; wie ihr Bestand in möglichst kurzer Zeit dermaßen erhöht werden könnte, daß sie recht bald im Stande wäre, ihrem Zwecke zu entsprechen und in Wahrheit eine Zufluchtsstätte zu werden für verunglückte oder altersschwache Berufsgenossen oder deren Wittwen und Waisen.